Abonnementspreis
[illegible] 1 Mk. 50 Pf. [illegible] Post 1 Mk. 75 Pf.
Einzelne Nummer 10 Pf. [illegible]
Anzeigen: Die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., Rubrikzeile 20 Pfg., Zeile unterm Strich 40 Pfg. Gesuche für [illegible] 20 Pfg. [illegible] Familiennachrichten [illegible] 30 Pfg. nach besonderem Tarif. Mehrmaliger Auftrag nur gegen Vorausbezahlung. Anzeigen [illegible] sämmtliche [illegible] Annoncenbureaux [illegible] werden mit 10 Pfg. berechnet. Für Aufgabe einzelnster Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

41. Jahrgang. Dresden, 1896.

Künstliche Zähne Mässige Preise.
Chr. Sörup, Zahnkünstler und Dentiste Wettinerstr. 28, I. gegenüb. Hôtel-Excelsior. Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle No. 879. Amt I.
Einzelne Gold- und Email-Kronen Brückenarbeiten Plombirungen schmerzlose Zahnoperationen etc.
Photographische Apparate für Amateure. Preislisten gratis und franco. Carl Plaul, Dresden, Wallstrasse 15. Fernspr.-Amt I, No. 167.
L. Weidig, Waisenhausstr. 34.
Grosses Lager von Neuheiten elegant garnirter Damenhüte.
Regelmässige, persönliche Einkäufe und Modestudien in Berlin, Paris und Wien.
Dresden, Soestr. 5, Berlin, Breslau, Köln, Hamburg, Leipzig, Stuttgart. Billig, reell, sorgfältig, schnell. Ankauf von Erfindungen.
Dr. J. Schanz & Co. Patente
C. Heinrich Barthel
Putz- und Modewaarenhaus
Fernsprecher I, 3390 Waisenhausstr. 30 Fernsprecher I, 3390
Eigene Filzhutfabrik – Neueste Modelle.
Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania. Von Kindern gern eingenommen.
Flasche 50 Pf., 1 Mark und 1 Mark 75 Pf. und ausgewogen. — Prompter Versandt nach auswärts.
Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Nr. 262. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprechberichte. Hofnachrichten. Dresdner Pferderennen. Herrenabend des Dresdner Sängerbundes. Das 400jährige Jubiläum der Stadt Annaberg. Briefkasten. | Montag, 21. Sept.

An die geehrten Leser!

Bei der bedeutenden Auflage der „Dresdner Nachrichten" ist es nothwendig, die **Bestellungen** auf das

vierte Vierteljahr 1896

bei dem betreffenden Postamte **sofort** bewirken zu wollen, da andernfalls auf ungestörte Fortlieferung bez. rechtzeitige Neulieferung des Blattes nicht gerechnet werden könnte.

Die Bezugsgebühr beträgt bei den **Kaiserl. Postanstalten** im Reichsgebiet **vierteljährlich 2 Mark 75 Pf.**, in Oesterreich-Ungarn **2 Fl. 55 Kr.** und im Auslande **2 Mark 75 Pf.** mit entsprechendem Postzuschlage.

Alle Postanstalten im Deutschen Reiche, in Oesterreich-Ungarn und im Auslande nehmen Bestellungen auf unser Blatt an.

Für **Dresden** nimmt die unterzeichnete Geschäftsstelle während der Dienststunden Bestellungen zum Preise von **2 Mark 50 Pf.** (einschließlich Bringerlohn) entgegen.

Neu- und Abbestellungen, sowie die Anzeigen über erfolgte **Wohnungsveränderungen** in Dresden, wolle man entweder **persönlich** anbringen oder **schriftlich** — nicht durch Fernsprecher — an die Geschäftsstelle gelangen lassen.

Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten", Marienstraße 38, Erdgeschoß.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 20. Septbr.

Potsdam. Der Kaiser ist 9 Uhr 20 Min. nach Rominten abgereist.

Frankfurt a. M. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte. Die Stadt ist reich beflaggt. Die Veranstaltungen begannen heute Vormittag mit der Grundsteinlegung zum Denkmale des Begründers der elektrischen Telegraphie, des Frankfurter Arztes Samuel Thomas v. Soemmering. Dr. Devary hielt die Festrede.

Wien. Der Reichsrath ist zum 1. Oktober einberufen worden.

Wels. Wegen des an dem Rentner Osterietzer in Gmunden begangenen Mordes wurde der Angeklagte Zingerhut von den Geschworenen zum Tode durch den Strang verurtheilt. Es verlautet, der Gerichtshof habe beschlossen, einen Begnadigungsantrag zu stellen.

Madrid. Der „Heraldo" veröffentlicht eine Depesche aus Hongkong, welche besagt, daß die Aufständischen auf den Philippinen alle Städte der Provinz Cavite beherrschen. Klöster und Besitzungen seien geplündert worden. Sechs Mönche seien gerettet, sechs getödtet, das Schicksal von etwa 30 Mönchen sei unbekannt.

Kopenhagen. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben unter dem Salut der russischen Schiffe auf der Yacht „Standart" um 12½ Uhr die Rhede von Kopenhagen verlassen.

London. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Konstantinopel vom 18. d. M. entdeckte die Polizei infolge von Angaben, welche sie von den in Skutari verhafteten Armeniern erhalten hatte, in Pera in einem Armeniern gehörigen Hause, dessen Bewohner verschwunden waren, das Depot von Bomben und Sprengstoffen. Die Sachen waren im Hausbrunnen versteckt. Es wurden gefunden 6 große, etwa 20 kleine Bomben, Papiere und eine kleine Druckmaschine. Man glaubt, daß sich in dem Hause das Depot für Pera befunden hat. Bei der anderen Entdeckung von Sprengstoffen in Skutari sollen auch zahlreiche Drohbriefe, Programme, Druckschriften und eine Korrespondenz mit dem Central-Comité in Tiflis aufgefunden worden sein. Zwei Führer und 14 Mitglieder der Verschwörung seien verhaftet worden.

Oedenburg. Die Ortschaft Hunod ist während eines gewaltigen Orkans gänzlich niedergebrannt. 102 Häuser, 126 Nebengebäude, sämmtliche Hausthiere, sowie die eingebrachte Ernte wurden ein Raub der Flammen.

Oertliches und Sächsisches.

— **Ihre Majestäten der König und die Königin** wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Nachmittags nahmen beide Majestäten an der Familientafel bei Sr. Kgl. Hoheit Prinz Georg in der Prinzlichen Villa zu Hosterwitz Theil.

— **Die Rennen des Dresdner Rennvereins** auf Seidnitzer Flur zeigten gestern Nachmittag, obgleich die Witterung eine günstige war (nur nach dem 4. Rennen ging ein leiser Sprühregen nieder), insofern nicht die traditionelle Physiognomie, als der Besuch gegen die Vorjahre viel zu wünschen übrig ließ. Dies fiel um so mehr auf, weil die gestrigen Rennen für Dresden die letzten in diesem Jahre bedeuteten. Der gebotene Sport war indeß ein recht guter und überaus anregender. Es gab interessante Endkämpfe, starkbesetzte Felder wie selten und Ueberraschungen, die in entsprechend hohen Totalisatorquoten ihren ziffermäßigen Ausdruck fanden (im 3. Rennen wurden für 10 M. 191 M. gezahlt). Die Herren Offiziere, die sonst den Rennplatz fast in corpore zu besuchen pflegen, traten nur vereinzelt auf, und auch nach distinguirten Spätsommertoiletten der Damen hielt man meist vergebliche Umschau. Unter den Besuchern des Sportfestes, in dessen Verlauf die Gardereiterkapelle unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Stock unermüdlich concertirte, gewahrte man: Ihre Excellenzen Generalleutnant v. Minckwitz, Oberstallmeister v. Ehrenstein, ferner die Herren Oberhofmeister v. Malortie, Hofmarschall v. Carlowitz-Hartitzsch, Graf Seebach, Kammerherrn v. Wuthenau, die Herren Graf Kinsky und Dr. v. Westphalen von der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft, den kaiserlichen Truchseß v. Bradsky-Laboun, Major Ehrenberg, Postrath Gräber, Telegraphendirektor Mohrmann, Finanzrath Dr. Rößler, Polizeihauptmann de Rudder, mehrere Stadträthe und Stadtverordnete u. s. w. Die Rennen nahmen folgenden Verlauf: I. Preis vom Hertulas. Vereinspreis 1000 M. Herrenreiten. Distanz ca. 1800 Mtr. Von den 10 Theilnehmern gingen als Erster durch das Ziel Mr. R. Gore's F.-W. „Black Cloud", als Zweiter Hrn. W. Schelle's bbr. H. „Lace Boots", als Dritter Lt. v. Bradsky-Laboun's F.-W. „Ruby Born". Der Totalisator zahlte für 10 M. 14 M. — II. Preis vom Weißen Hirsch. Vereinspreis 1500 M. Jockeyreiten Steeple-Chase. Distanz ca. 3500 Mtr. Hrn. W. v. Treskow's F.-St. „Glühlicht" nahm von Anfang an die Führung und erhielt den ersten Preis, Mr. Fitzgerald's F.-St. „Rheintochter" erhielt den zweiten und Hrn. Rittmeister v. Eynard's F.-W. „Plectron" den dritten Preis. (Totalisator 24 M.) — III. Zschorna-Rennen. Gradizer Gestüts-Preis 1500 M. Jockeyreiten. Distanz 1200 Mtr. Neun Reiter erschienen am Start. Erster ward Mr. Fitzgerald's F.-St. „Dillenburg", Zweiter Lt. Wolff's F.-St. „Allerlei", Dritter Hrn. v. Gundelfingen's schwbr. H. „Assuan". — IV. Prinzeß-Louisa-Jagdrennen. Ehrenpreis und Vereinspreis 1000 M. Theilnehmer aktive Offiziere des Königl. Sächs. (12.) Armeekorps. Distanz 3000 Mtr. Als Erster ging durch's Ziel Lt. v. Bradsky-Laboun's F.-H. „Hindostan", als Zweiter Rittmeister v. Eynard's br. W. „Moulinaux", als Dritter Lt. Müller's br. W. „Sunbeam". Lt. v. Wuthenau stürzte mit dem Pferde zum Glück ohne eine Fleischwunde davonzutragen. Ein Pferd trat aus. (Totalisator 33 M.) — V. Ausstellungs-Hürden-Handicap. Preis 2000 M. Jockeyreiten. Distanz ca. 3000 Mtr. Sechzehn Reiter traten in die Schranken. Der Jokey Glatt, der den braunen Hengst „Lionel" ritt, stürzte und ward ohnmächtig vom Platze getragen. Er erholte sich später und schien eine Schulterblattverletzung, wahrscheinlich vom Tritt des Pferdes, davongetragen zu haben. Den ersten Preis errang Gr. Zech's F.-St. „Donauquelle", den zweiten Mr. R. Gore's br. W. „Maddenstown", den dritten Lt. v. Wolf's F.-St. „Charley's Aunt". (Totalisator 33 M.) — VI. Residenz-Handicap-Steeple-Chase. Preis 3000 M. Distanz 4500 Mtr. Elf Theilnehmer. Ein Reiter stürzte. Lt. v. Knobelsdorf's br. W. „Pensioner" ging gleichzeitig mit Hrn. W. v. Treskow's br. St. „Una Boat" durch's Ziel, als Zweiter und Dritte folgten: Gr. Zech's F.-W. „Dan Mac" und Frhrn. v. Heward's F.-St. „Edwina". Infolge dieses todten Rennens beanspruchten die Auseinandersetzungen am Totalisator längere Zeit. Man zahlte schließlich für 10 M. 78 M. („Una Boat") und für 10 M. 23 M. („Pensioner"). — Der Totalisator erfreute sich bei allen Rennen lebhaften Zuspruchs. Ein Buchmacher ward in aller Stille polizeilich vom Platze verwiesen. Die Rennen selbst waren nach 6 Uhr beendet.

— Das Freundschaftsband, das seit nahezu zwei Jahren die „Dresdner Liedertafel" und den „Dresdner Lehrergesangverein in Gestalt des „Dresdner Sängerbundes" umschlingt, ward vorgestern um ein Beträchtliches fester geknüpft durch einen von seltenem Gelingen begleiteten urfidelen Herrenabend im großen Gewerbehaussaale. Was im Schooße der beiden befreundeten Vereine sich seit geraumer Zeit an humorvollem Zündstoff aufgespeichert hatte, — an diesem Abend kam es zu funkensprühender Explosion und gestaltete sich zu einem Feuerwerk, das vor manchem anderen Sonnabend-Feuerwerk dieses Jahres den wesentlichen Vorzug hatte, durch den draußen wieder einmal prasselnd niederströmenden Regen in keiner Weise beeinträchtigt zu werden. Herr Bürgerschullehrer Alb. Naumann eröffnete den Abend mit einem entschuldigenden Hinweis auf den schier endlos langen Speisezettel des Programms, dessen 26 Nummern allerdings einen guten Magen voraussetzten, der aber — und die Folgezeit lehrte die Wahrheit dieser Behauptung — vom Speisemeister Humor mit allen Hilfsmitteln neuzeitlicher Feinschmeckkunst vorbereitet worden sei. Die nun folgende poetische Begrüßung des begnadeten Vereinsdichters der „Liedertafel", des Herrn Rechtsanwalt Dr. Pötzsch, die in hochoriginneller Form und mit zündendem Witze den guten Geist im Dresdner Liederbunde feierte, schlug von vornherein die rechte Tonart ungezwungenen Frohsinns an, die den Abend bis zum etwas „frühen" Schlusse beherrschte. Die lange Reihe der auf der Theaterbühne vorgeführten Einzel- und Gesammtvorträge, die theils mit, theils ohne Musik, bald mit, bald ohne Requisiten, theils in Kostüm, theils im Alltagsgewand, bald in Prosa, bald in Versen zur Ausführung gelangten, im Einzelnen zu beschreiben, ist leider unmöglich. Aber Alles, was geboten wurde, schlug durch und löste Lach- und Beifallssalven aus, wie sie am gleichen Orte in gleichem Umfange wohl nur vereinzelt gehört worden sind. Um wenigstens einige der meist drastischen Programm-Nummern namhaft zu machen, so sei der an köstlichen Einfällen reichen Vorführung eines Raritätenkabinets (Herr Paul Teucher), des Auftretens eines „deutschen Kleeblattes" (Herren Lehrer Backhaus, Göckeritz und Rapoti, einer waschechten Fischertruppe mit Zitherspiel und Xylophon-Vorträgen (10 Herren der „Liedertafel") einer Musikbande mit zwingend-komischen Klapphornstrophen (4 Herren vom „Lehrergesangverein"), sowie der prächtigen Aufführung der bekannten Operette „Nach der Maskerade" oder „Die allerletzte Nummer" („Liedertafel") gedacht. Reich beklatschte und belachte Einzelvorträge boten ferner die Herren Lukasch („die neueste Concert-Tournée)", Daneck („Allzuviel ist doch zu bunt"), deutsche Dichtungen in abgekürzter Form (Allerlei aus der Ueberlausitz), Fichtner („Der Bettelbua", verschiedene Couplets), Hentschel („Redezickzack") und Marx (Tyroler) vom Lehrergesangverein, während die „Liedertafel" ihre besten Humoristen, die Herren August Renner („Neue Buchstabirmethode"), A. Plaul („Allerhand Kohl eines Stiefelwichsers"), Teucher (Vortrag über Liebe und Ehe im Anschluß an den Zahlenraum von 1 bis 10) und Troitzsch (Tenorsoli) in's Feld geführt hatte. Die drei Theile des Riesenprogramms wurden durch allgemeine Gesänge eingeleitet bez. beschlossen, von denen namentlich die beiden für den Herrenabend eigens gedichteten der Herren Lehrer Geißler und H. Schütze Stimmung und Jubel weckten. Herr Bürgerschuldirektor Dr. Richter pries zu Anfang des zweiten Theiles in schwungvoller Rede das Ideal der Kunst und der Freundschaft, das dem Dresdner Sängerbund als gemeinsames Strebeziel vorschwebe. Herr v. Baußnern widmete dem Sängerbund seine neueste Komposition: „Ein Sängerfluch", ein Werkchen heiteren Genres; Herr A. Naumann dankte allen Mitwirkenden; eingegangene Telegramme beglückwünschten den Dresdner Sängerbund zu seinem ersten Herrenabend; heitere Quartettgesänge belebten wiederholt die Festlichkeit. In den Pausen sorgte eine stark frequentirte Lotterie für angenehme und unangenehme Ueberraschungen; kurz, wenn nicht zu viel an feingewürzter Unterhaltung geboten wurde — zu wenig war's sicherlich nicht. Als sich die Letzten beim ersten Hahnenschrei von der Stätte des Frohsinns trennten, da hieß es allenthalben: „S' war prächtig heute beim ersten Herrenabend! Vivat sequens!"

— **Annaberg**, die ehemalige Bergstadt, gegenwärtig vorwiegend Handels- und Industriestadt, Annaberg, der Waarenspeicher des obererzgebirglichen Posamentenbezirks, der die Erzeugnisse dieser in den eigenen Mauern ebenfalls lebhaft gepflegten Industrie aus allen Orten der Umgebung aufnimmt, diejenige Stadt, mit deren Posamenten nicht nur deutsche Frauen und Mädchen sich schmücken, deren Gewerbfleiß vielmehr über ganz Europa seine Spuren verbreitet, diese Hauptstadt des sächsischen Erzgebirges feiert in diesen Tagen ihr 400jähriges Jubiläum. Annaberg ist gegenwärtig das Reiseziel vieler Tausender seiner Freunde aus nah und fern. Es war am 21. September 1496, als am Westabhange des Pöhlberges der erste Grundstein zu der „Neuen Stadt am Schreckenberge" gelegt wurde, in einer ungastlichen Gegend, mit dicken, finsteren Wäldern bedeckt, darin der Bär brummte, der Wolf heulte und die Wildkatze nach Beute schlich. Vierhundert Jahre sind es her, daß nach alter Ueberlieferung die sagenhafte Jungfrau vom Pöhlberge zum ersten Male der Stadt Annaberg erschien. Es war damals die Zeit, wo Amerika entdeckt, wo das Schießpulver, wo die Buchdruckerkunst erfunden worden war und auf kirchlichem Gebiete die Reformation ihre Schatten vorauswarf. Den Anstoß zur Gründung gab der erste reiche Silberfund am Schreckenberge, welcher einem armen Bergmann aus Frohnau, Daniel Knappe, geglückt sein soll. Der Annaberger Bergbau erreichte seine höchste Blüthe im 16. Jahrhundert, ging aber nach dem dreißigjährigen Kriege erheblich zurück und schlief im Sommer 1891 völlig ein. Unterdessen hatte die Spitzenklöppelei ihren segensreichen Einzug gehalten und hatte sich die Posamentirerei oder wie sie früher auf gut Deutsch hieß, die Bortenwirkerei heimisch gemacht, und allmählich ward aus der Bergstadt eine bedeutende Industrie- und Handelsstadt. Gegenwärtig ist Annaberg der Vorort der gleichnamigen Amtshauptmannschaft mit einer Einwohnerzahl von über 15,000 Köpfen. Schon Wochen und Monate voraus sind von der gesammten Einwohnerschaft in rühriger Thätigkeit die Vorbereitungen für eine würdige Festfeier getroffen, Versammlungen und Proben zu den Aufführungen abgehalten, historische Kostüme für den Festzug angefertigt und durch einen Festausschuß, an dessen Spitze Herr Stadtrath Matthes steht, ein vorzügliches Festprogramm zur Ausführung vorbereitet worden. Am Freitag erschien bereits auf dem Rathhause eine Abordnung des Königl. Realgymnasiums, um dem Oberhaupte der Stadt, Herrn Bürgermeister Willich, die Glückwünsche für die Jubelstadt zu überbringen, sowie eine Deputation der an Annaberg dicht angrenzenden Nachbargemeinde Buchholz unter Führung der Herren Bürgermeister Graf und Stadtverordnetenvorsteher Kunze, welche ihren warmen Sympathien durch Ueberreichung eines Gobelinteppichs Ausdruck verlieh. Die Hauptfeierlichkeiten fanden vom Sonnabend bis Montag statt und erreichten am heutigen Tage, dem eigentlichen Jubeltage, ihren Höhepunkt. Sonnabend Nachmittag hatten Schulfeiern stattgefunden. Im Laufe des Tages wurden die Denkmünzen übermittelt, welche als Festgabe der Stadt für einzelne Personen und Korporationen wegen ihrer besonderen Beziehungen zum städtischen Gemeinwesen bestimmt worden sind. Von 6 bis 7 Uhr Abends läuteten sämmtliche Glocken auf den vier Kirchen Annabergs, der Annen- oder Hauptkirche, der Marien- oder Bergkirche, der Hospital- oder Trinitatiskirche und der Katholischen Kirche. Abends halb 9 Uhr fand Zug der Turner und Zapfenstreich statt. — Der Sonntag wurde früh 6 Uhr durch Choralmusik vom Thurm der Hauptkirche würdig eingeleitet und bot festliche Veranstaltungen, über denen die religiöse Weihe lag. Vom Marktplatze aus bewegte sich früh in der 9. Stunde ein Kirchenzug, an dem die Mitglieder der Behörden und zahlreiche Korporationen geschlossen theilnahmen nach der St. Annenkirche zum Festgottesdienst. Dieser wurde eingeleitet durch das Präludium und Fuge in Es-dur von Joh. Seb. Bach. Zwischen Allgemeinem Gesang der Choräle „Allein Gott in der Höh' sei Ehr" und „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut" trug der durch den Sängerchor des Königl. Seminars verstärkte Kirchenchor das Halleluja! aus dem „Messias" von Händel vor. Nach der Festpredigt des Herrn Sup. Dr. Schmidt sang der Männergesangverein „Liederkranz" das Gloria aus dem Gesange „ad vespera" von Mendelssohn-Bartholdy. Nach weiteren allgemeinen Gesängen trug Herr Organist Weber auf der erst 1894 neu angeschafften klangvollen Orgel die mächtig erhebende Schlußfuge für Orgel aus der 2. Sonate von Joseph Rheinberger vor, worauf sich das Gotteshaus langsam leerte. Vorm. 11 Uhr fand Concert auf dem Marktplatze statt, bei welchem Instrumentalvorträge der Stadtmusikkapelle mit Gesangsvorträgen abwechselten, zu denen sich 14 Gesangvereine zusammengethan hatten. Die Direktion lag in den Händen der Herren Seminaroberlehrer Thalemann und Realgymnasiallehrer Böthig. Zu diesem Concert war eine zahlreiche Zuhörerschaft zusammengeströmt, welche auch mit lebhaftem Interesse den von der Stadt Buchholz gewidmeten, vom Stadtwappen gezierten Teppich bewunderten, welcher über dem Eingangsportal des Rathhauses aufgehangen worden war. An diesem Tage durfte auch der Armen und der Siechen nicht vergessen werden. Man speiste die Hospitalten, sowie die Bewohner des Armenhauses und bot den Insassen der Bezirksanstalt eine Ergötzlichkeit. Ueber dem Nachmittags halb 4 Uhr stattfindenden Kirchenconcert lag eine weihevolle Stimmung. Gesangskundige Herren und Damen der Stadt, sowie der Seminarchor trugen unter Leitung des Herrn Seminaroberlehrer Thalemann in der St. Annenkirche „Die Schöpfung" von Haydn vor. Den orchestralen Theil führte die verstärkte Stadtmusikkapelle recht lobenswerth aus und brachte die malerischen Figuren mit gutem Verständniß und minutiöser Ausarbeitung zur Geltung. Der zu dieser Ausführung zusammengesetzte gemischte Chor erreichte den Erfolg, welchen er mit regem Eifer erstrebt hatte, nach besten Kräften, wenn er auch trotz seines beträchtlichen Stimmenmaterials bei der Größenausdehnung der Kirche nicht die stellenweise nothwendige Klangfülle und Form erlangen konnte. Alles in Allem bot er aber als gelegentlich zusammengestellter Chor eine hochbeachtliche Leistung. Der Hauptantheil am Gelingen war jedoch der Mitwirkung der aus Leipzig herbeigeeilten Solisten beschieden, der Frau Kammersängerin Baumann (Gabriel und Eva), des Herrn Kammersänger Scheiper (Raphael und Adam) und des Herrn Concertsänger Pinks (Uriel). Alle Drei boten eine abgerundete Leistung und waren trefflich bei Stimme. Frau Baumann, um mit den hehren Worten des Textes zu reden, sang: „Der Lerche frohes Lied aus der Nachtigallen süßer Kehle". Herr Scheiper sang voll Muth und Kraft und interpretirte vorzüglich. Herr Pinks sang „Mit Würde und Hoheit angethan". Genannte Künstler hatten im Hotel „Wilder Mann" Wohnung genommen, einem der ältesten Häuser der Stadt, 1501 erbaut, welches seit über 300 Jahren Gasthof ist. Das gewaltige Schiff der Kirche sammt Altarplatz und Galerien waren von andächtigen Hörern dicht besetzt. Abends halb 8 Uhr begann im Stadttheater die erste Festvorstellung vor total ausverkauftem Hause. Zur Aufführung gelangte ein von Herrn Hans Schmidt in Berlin, einem geborenen Annaberger, verfaßtes Festspiel in sechs Bildern aus der Geschichte Annabergs, in Scene gesetzt vom Direktor Kurtscholz. Dem Stück ging ein von Emil Finck gedichteter, mit großer Wärme gesprochener Prolog voraus; derselbe endete mit einem „Glück auf" auf Annaberg, in welches man jubelnd einstimmte. Das erste Bild zeigte, wie der Bergmann Daniel Knappe (Herr Born) von Engeln geleitet, im dichten Walde Silberlager entdeckt und gemeinsam mit den später noch hinzukommenden Jägern und Mönchen die

Verlangen Sie überall Aulhorn's Nähr-Kakao.